Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 14

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.

Liäper Bruoter!

Ich will Dir nachbräglich, postportabiliter, wie Tacitus sagt, mittheilen, was ich fir einen schönen Brief an den liäpen Namenzfetter Stanislaus Aebi, sui signi Mühlitheertierrettör in Friburg, abgesendet und wie ich ihn propter tenacitatem Karacteris in der Röfrutten-Nicht-nach-Bern-Lassungsaffärre gelobet habe, wie sollgt:

Mon chère cousin de nom, Stanispoux Aebi, Ministre de l'extrême et du muletaire à Fribourg. Vous agissez toutaffet jistemang de ne pas laisser exercer les régruts sur le Flöhboden, ou parquet de puces et punaises à Berne; gare mauvaises mœurs gâtent bonne saucissiété. Les ours et les ourselines blanches pourraient les apporter autour de la religion fribourgeoise. Si encore on fessait des »exercitia religiosa« comme à Lucerne avec le général-bâton de Hochstrasser, ça seret un approbot! Ils peuvent mieux apprendre la canonerie et l'enfanterie a Fribourg. Il faut plus obéir an conseil divin qu'an conseil feteral. Vous n'avez pas nécessaire l'oracle des sept dormants de Berne, votre Delphi est Mossiö Python et votre réglement de mulet-théorie est l'aperçu de Mossiö Vuilleret, avec le quel je resterai votre très humilissimus servax

Stanispoux.

Ostersorgen.

Mit dem Osterfeste pflegen sich bei vielen Familien die Sorgen um die Berufswahl der in's Alter kommenden Kinder einzustellen. Wir glauben uns kein kleines Verdienst zu erwerben, wenn wir auf einige weniger überfüllte Fächer hinweisen.

Dahin gehört z. B. der Beruf als Regent eines kleinen Staates, wie San Marino, Bulgarien 2c. Wer sich zu dieser gefahrvollen Profession vorbereiten will, muß mindestens ein gutes Abgangszeugniß von einer Sekundarschule haben, unverfrorenen Charakters und möglichst hieb- und stichfest sein. Die Zivilliste schwankt zwischen monatlich 10 bis 10,000 Fr.

Wer Professor einer strenggläubigen Seminarschule werden will, muß vor allen Dingen zeigen, daß er seine Schüler tadellos prügeln kann. Sehr empfehlenswerth ist daher ein solcher Beruf für schon geübte russische Kosaken, welche eine eigene Knute besitzen.

Zu empfehlen ist auch der Beruf als preußischer Polizeispion, (vorausgesetzt, daß Herr von Puttkamer sich nicht demnächst aus Gesundheitsrücksichten zurückzieht.) Lesen und Schreiben wird unbedingt verlangt. Die Ausbildung in einem Spionenriechinstitut dauert nur vier Wochen und kostet Nichts.

Wenn Jemand die Neigung zum Wunderdoktor in sich verspürt, so folge er derselben getrost. Die Vorbereitung geschieht am besten bei einem alten Schäfer oder Kräuterweib. Lehrgeld nach Uebereinkommen. Man hüte sich jedoch, sich nach der eigenen Methode kuriren zu wollen, sondern vertraue in diesem Falle einem studirten Arzt, dem man aber sonst möglichst viel Uebles nachreden muß.

Für weibliche Personen ist als am wenigsten überfüllt das Fach der Denkmalabstäuberinnen hervorzuheben. Die Denkmäler mehren sich von Tag zu Tage und müssen sauber erhalten werden. Das Gouvernanten-Examen braucht man nicht gemacht zu haben.

Weitere Rathschläge ertheilen gerne

Die Berufsräthe des „Rebelspalter".

Ruedi: „Hesch au g'lese: Es heig en Frau denaturirte Bundesschnaps trunke und sig uf der Stell' kaput g'sy?"

Sämi: „Henu, es ist au en Fortschritt. Es brucht sich Niemer meh z'henke, z'verschieße, z'vertränke oder der Hals abz'schnide, es cha jetzt e Jede, wenn ihm 's Lebe verleidet ist, mit Bundeshülf sterbe."

Zum Beginn eines neuen Semesters an der Universität.

Die Herren Professoren beginnen die erste Vorlesung wie folgt:

„Meine Herren!

Die	Archäologie	ist		die bedeutendste	Wissenschaft."
„	Philosophie	„ und bleibt	„	„	„
„	Aesthetik	„ unbedingt	„	„	„
„	Logik	„ unbestritten	„	„	„
„	Litteratur	„ ohne Zweifel	„	„	„
„	Grammatik	„ zweifelsohne	„	„	„
„	Kirchengeschichte	„ wahrlich	„	„	„
„	Rechtslehre	„ gewiß	„	„	„
„	höhere Analysis	„ ohne Frage	„	„	„
„	Finanzwissenschaft	„ unleugbar	„	„	„
„	Krystallographie	„ anerkannt	„	„	„

Genau definirt.

Professor der Mineralogie: „Dieses Mineral ist gewöhnlich rothbräunlich, oft grünlich, nicht selten blau oder violett, manchmal gelblich, bisweilen ganz schwarz, ich habe es aber schon häufig ganz weiß gesehen."

Professor der Botanik: „Die Pflanze kann man fast auf allen Wiesen finden, obschon sie im Allgemeinen nicht gerade häufig ist; man könnte sagen, sie sei mehr oder weniger selten, indessen trifft man sie doch hie und da, an gewissen Orten sogar relativ massenhaft."

Lehrer: „He, Du Lotterbube dort hinten, warum hast Du fortwährend Deine Plaudertasche offen, anstatt zu arbeiten?"

Schüler: „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort."

Fällt Einer Dich von hinten an,
Aus schützendem Gehege,
Frag' nicht, wer hat mir das gethan?
Es war — ein Herr Kollege.

Großkaufmann (zum eben verheiratheten Sohn): „Es geht nicht, ich kann Dich unmöglich im Geschäfte entbehren."

Sohn: „Aber, lieber Vater, ich kann meiner jungen Frau diese erste Bitte betreffs einer Hochzeitsreise nicht abschlagen."

Großkaufmann: „Du hörst doch, es geht nicht, ich brauche Dich nothwendig im Geschäft."

Sohn: „Wenn auch, Vater, meine Frau muß die Hochzeitsreise machen."

Großkaufmann: „Wenn Deine Frau reisen muß, meinetwegen. (Zum eintretenden ersten Buchhalter): „Herr Müller, machen Sie vier Wochen eine Hochzeitsreise mit meiner Schwiegertochter, sie muß reisen."

Lieschen: „Komm her, Karl, weine nicht mehr, ich will mit Dir auch spielen. Soll ich Dir einmal Karten legen?"

Karl: „Nein, Ostereier."

Verkäufer: „I wünsche Dir denn Glück zu der Chueh!"

Käufer: „Wünsch' Du mir lieber G'läck, das ist nöthiger, wenn geng nüt wachse will."

Er: „Wie gefällt Dir die Inschrift, welche ich in das Osterei eingekratzt habe?"

Sie: „Ach, Arthur, das hast Du mir aus der Seele gekratzt."

Knabe: „E lue, Vater, dort die Frau het 's G'sicht voll Spinnwuppele, der Hut voll Miesch und Chriesäst und derzu no en grüslige Hoger."

Vater: „Wottsch schwyge, das ist jetzt so Mode."

Briefkasten der Redaktion.

G. F. i. M. Freilich gibt es auch noch Dichter, welche Glück haben; wenigstens sind wir geneigt, es als eine überaus glückliche Empfehlung zu betrachten, wenn ein Gedichtbuch von der Regierung verboten wird; dadurch lenkt man die Neugierde auf das Buch und mit der Neugierde stellt sich selbstverständlich auch der Absatz ein. Das Glück des Verbotenwerdens — und zwar im ganzen deutschen Reiche — hat in neuester Zeit die „Amselrufe" von Karl Henckell erreicht

und wir reden dabei um so eher von Glück, weil ein gewöhnlicher Sterblicher unmöglich die Stellen zur Motivirung des Verbotes finden wird. Der jugendtrotzige, freiheit- und liebedürstende Dichter, dem bei allem Pessimismus und bei aller Unzufriedenheit mit bestimmten Zuständen sein großes Vaterland über Alles geht, wird dadurch sofort auf den Scheffel gestellt. Und das gönnen wir ihm. Seine Amselrufe sind morgenfrisch und unter dem Spatzengezänk volltönend und herzerquickend. — **Nepomuk.** Wir bitten die Abweisung nicht etwa als Abschreckung wirken zu lassen. — **E. F.** Das sind ganz hübsche Sachen, von denen wir einige sofort einstellen, andere am 23. April. Dank und Wiederkommen. — **H. i. Berl.** Gewünschtes ist abgegangen. Daß unsere „Kaisernummer" großen Anklang gefunden hat, hat man uns von verschiedenen Seiten wissen lassen. Ein Separatabdruck des Bildes finden Sie jetzt bei Cäsar Schmidt in Zürich. — **Spatz.** Das wäre Schade, wenn es ausgeblieben wäre. — **Justus** im Alpenwinkel. Für dießmal verspätet. Eine Strophe mehr wäre uns auch dienlich. — **F. B. i. B.** „Unsere Dienstmänner" sollen kommen. Dank. — **L. N. i. O.** Schauerliches Güselwetter, nur in Horgen sei es schön, sagt Müschen, das gestern dahin absegelte. Der „Bhörreck" ist na ordeli use chu und 's Gsangbüechli au. Schönste Grüße. — **J. i. S.** Herrlich, etwas dunkel zwar! Brieflich mehr. — **F. i. Wien.** Glauben Sie denn, wir sollen das erste Opfer dieser entsetzlichen Institution werden? — **N. N.** Abscheulich. — **Jobs.** Auch Einiges. Die 3000 Frauen dagegen imponiren uns durchaus nicht. — **Orion.** Also nicht verstanden? Das hätte sonst der Redaktion des eingeschickten Blattes sehr wohl gethan. — **G. F. i. C.** Gleichartiges haben wir schon des Oeftern gebracht. — **? i. Ls.** In der Rekrutenprüfung gab es auf die Frage: »Qui est-ce qui nomme le conseil communal?« die Antwort: »Le tribuna' fédéra'!« — und beim Lesen ließ sich Einer so hören: »Cap-ta-tion de Paris. — L'entrepreneur Guillaume en-tra dans la vieille avec toute sa suite.« — **G. St.** Alles aufgebraucht. Gibabe, gibabe! — **W. F. M.** Vielleicht später. — **Löseler.** Einige illustrirbare Klatschereien vor der Abreise erwünscht.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.

Feines Maassgeschäft.

(60-) ***J. Herzog,*** *March.-Tailleur,*

Poststrasse, 8, I. Stock, **Zürich.**

Ein jüngerer Techniker mit Vermögen findet in einer renommirten **Maschinenfabrik** mit **Giesserei** angenehme Stelle, vorläufig mit kleiner Betheiligung. Später kann er das Geschäft kaufen oder pachten. Frankirte Nachfragen unter Chiffre **H 1166 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** (64)

Hôtels und Kuranstalten

empfehlen wir 150

unsere grosse Auswahl in **feinen Kaffees: Portoricco, Java, Préanger, Menado, Mocca, Ceylon etc.** in garantirt ächten Qualitäten.

Fray Bentos Ox tongues (gekochte ganze Zungen),

à 1 Kilo Netto.

Ferner als **bestes Beleuchtungsmaterial:**

Das Astral Oil,

schönstes Licht, absolute Gefahrlosigkeit!

Weber & Aldinger in Zürich.

Aechte bayerische

Hochlands - Joppe

für Mk. 10.—

in **8 flotten Original-Façons** für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten, versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

Wasserdichte Tegernseer Wettermäntel

Mk. 12. 50.

Loden-Kaiser-Wettermäntel

Mk. 20 bis 30.

Loden-Jagd- u. Touristenhüte

Mk. 3 bis 5.

Illustrirte Preis-Courante mit **Lodenmustern** und **Maassanleitung** versende gratis und franko. (43-26)

Hermann Scherrer, München.

Herren - Garderobe - Versandt.

Neuhauserstrasse, 3.

Kirschwasser

garantirt ächt und in vorzüglichster Qualität, empfehlen flaschen- und literweise zu couranten billigsten Preisen (38-26)

G. Winkler & Cie., Russikon (Kt. Zürich).

HOTEL ABIS

Küche und Keller vorzüglich. Prompte Bedienung.

Beim Bahnhof,

Gut und schön eingerichtet. **Zimmerpreise: 2—4 Fr.** Service compris.

ZÜRICH.

Weggis am Vierwaldstättersee.

Hôtel und Pension Bellevue.

Eröffnung mit 20. März.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich (57-3) ***F. Weinmann.***

Wieder neu eingetroffen:

Handbuch des Hôtelbetriebes.

Praktisches Hilfsbuch

für Hôteliers, Restaurateure etc.

von **Max E. Hegenbarth.**

Elegant gebunden Fr. 8. —.

Zu beziehen im **Verlag des „Gastwirth", Zürich.**

Auf dieses anerkannt tüchtige Buch werden auch die Apprentifs und die Herren Kellner und Köche, überhaupt Jedermann, der sich dem Wirthschaftsgewerbe widmen will, aufmerksam gemacht.

Trunksucht.

Dass durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen: Frau Furrer, Wasen, Kt. Bern. F. Schneeberger, Biel. F. Dom. Walther, Courchapois G. Krähenbühl, Weid bei Schönenwerd Frd. Tschanz, Röthenbach, Bern. Frau Simmendingen, Lehrer's, Ringingen. Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis! 18-52

Adresse: „Heilanstalt für Trunksucht", Glarus.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauen-Krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von **Krankheiten**

ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlungen von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.** (14-26)

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**, ein Rathgeber für **Bruchleidende**", welches gratis und franko durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist. (16-26)

36 ff. Bilder Vis. statt 3 M. nur 2 Fr. i. Marken. **Zum Todtlachen** Katalog gratis und frko. 34 Literaturbureau Z. 3, Hanau.

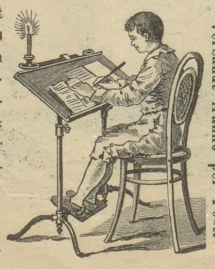
Prospekte gratis und franko.

Prämirt in Teplitz 1884.

Nebst meinen bereits gut eingeführten **Bett-Tischen** empfehle ich hiemit auch meine neuen **Kinder-Pulte** (auch **Universal-Tische** genannt), laut »Gastwirth« No. 10 in Fremdenzimmer sich sehr gut eignend, auf's Beste. -172-

J. Votsch, Schaffhausen.

Preise von **Fr. 25.— bis Fr. 38.—**



Versandt franko per Post.

Der Schnellweissger!

Ein werthvolles Büchlein, enthaltend: **Geheimniss und Kunst in 2—3 Stunden die grössten Lokale auf's Schönste zu weisseln.** Diese bewährte Tünche macht **blendend weiss, färbt nicht ab** und ist **dauerhaft;** auch **wetterfeste Façadenfarben** zu bereiten u. A. m. Sehr **vortheilhaft** für **Gasthof-, Fabrik-** und grosse **Gebäudebesitzer.** Prospekte **gratis** und **franko** bei **J. G. Rüeger, Oberstrass, Zürich.** (55-3)